

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

1.0 Allgemeine Hinweise

Für die Verlegung von FINDEISEN Nadelvlies-Bodenbelägen ist die VOB Teil C DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“ einschließlich des zugehörigen Kommentars in der jeweils neuesten Auflage maßgebend. Die ebenfalls mitgelieferten, neuesten Merkblätter, DIN-Schriften und Richtlinien sind zu beachten.

Insbesondere

Merkblatt „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen; Verlegen von elastischen und textilen Bodenbelägen, Schichtstoffelementen (Laminat), Parkett und Holzpflaster; Beheizte und unbeheizte Fußbodenkonstruktionen“, herausgegeben vom Bundesverband Estrich und Belag e.V.

sowie

Merkblatt TKB-8 „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen für Bodenbelag- und Parkettarbeiten“, erstellt von der Technischen Kommission Bauklebstoffe (TKB) im Industrieverband Klebstoffe e. V. Düsseldorf.

Die vorliegende Empfehlung ist eine Ergänzung aus produktspezifischer Sicht und nach bestem Wissen aufgrund von Erfahrungen und Versuchen zusammengestellt.

Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Anwendbarkeit kann im Einzelfall keine Gewähr übernommen werden. Im Zweifelsfall sind eigene Verlegeversuche durchzuführen.

Unsere Empfehlungen entsprechen dem neuesten Stand der Verletechnik, soweit er uns zum Zeitpunkt der Herausgabe bekannt war.

Einen Einfluss auf sachgemäße Verarbeitung haben wir nicht, deshalb kann für das Verarbeitungsergebnis keine Gewähr übernommen werden.

Die Verarbeitungsrichtlinien der Verlegewerkstofflieferanten sind zu beachten.

2.0 Untergründe

2.1 Estriche nach DIN 18560

Die DIN 18560 „Estriche im Bauwesen“, unterscheidet in den Teilen 2, 3, 4 und 7 folgende Estrichkonstruktionen:

- Estriche und Heizestriche auf Dämmschichten (schwimmende Estriche), Teil 2
- Verbundestriche, Teil 3
- Estriche auf Trennschicht, Teil 4
- hoch beanspruchbare Estriche (Industriestriche), Teil 7

Weitere Untergrundkonstruktionen können sein: Hohlräumböden | Doppelböden | Betonuntergründe

Estricharten

Gemäß DIN 18560 - Teil 1, werden folgende Estricharten unterschieden:

- CA Calciumsulfatestrich
- AS Gussasphaltestrich
- MA Magnesiaestrich
- SR Kunstharzestrich
- CT Zementestrich

2.2 Trockenkonstruktionen

Holzfußböden | Holzspanplatten | Gipskartonplatten

2.3 Fußbodenheizungen

Zu unterscheiden ist zwischen elektrischen Fußbodenspeicherheizungen und Warmwasser-Fußbodenheizungen.

In besonderer Weise wird hierzu auf das Merkblatt/die Dokumentation FBH-D1 „Ablaufprotokoll für die Herstellung beheizter Fußbodenkonstruktionen“, neueste Ausgabe, herausgegeben vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima, hingewiesen.

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

3.0 Die Sorgfalts- und Prüfungspflicht sowie Hinweispflicht des Bodenlegers am Untergrund und Material

Der Bodenleger hat, vor Durchführung seiner Leistung, die ordnungsgemäße Beschaffenheit des Untergrunds zu prüfen.

Werden die an den Untergrund gestellten Anforderungen nicht erfüllt, so hat der Bodenleger die Pflicht, beim Auftraggeber Bedenken schriftlich anzumelden und gegebenenfalls die Behinderung anzuzeigen.

Der jeweilige Verlegeuntergrund muss den Anforderungen der VOB Teil C DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“ und dem zugehörigen Kommentar in neuester Fassung sowie den mitgeltenden DIN-Schriften, Merkblättern und Richtlinien entsprechen.

Allgemein sind dauerhaft trockene, rissefreie, saubere, zug- und druckfeste, ebene Untergründe geeignet. Insbesondere ist auf eine ausreichende Oberflächenhärte und Festigkeit der oberen Randzone des Untergrunds zu achten.

Der Bodenleger hat bei seiner Prüfung des Untergrunds insbesondere Bedenken geltend zu machen bei ...

... größeren Unebenheiten

Hinsichtlich der Ebenheit muss der Untergrund den Anforderungen der DIN 18202 „Toleranzen im Hochbau“ Tabelle 3, Zeile 3, entsprechen.

... Rissen im Untergrund

Risse und Rissmarkierungen sind insbesondere bei schwimmenden Estrichen mit geeignetem Zweikomponenten-Harzmaterialkraftschlüssig zu schließen.

... nicht genügend trockenem Untergrund

Alle mineralischen Untergründe, ausgenommen Gussasphaltestriche, haben eine materialbedingte Ausgleichsfeuchte der verschiedenen Estricharbeiten, die auch der „Verlegereife“ für Bodenbeläge entspricht und nicht überschritten werden darf.

Vor Durchführung der Unterbodenvorbereitungsarbeiten hat der Bodenleger in angemessener Form Feuchtigkeitsmessungen nach der Calcium-Carbid-Methode mit einem sog. CM-Feuchtigkeitsmessgerät durchzuführen (bei mineralischen Untergründen) und bei Holzuntergründen mit geeigneten, speziellen elektronischen Feuchtigkeitsmessgeräten.

Bei Fußbodenheizungskonstruktionen sind die Dokumentationen FBH-D 4 „Protokoll zum Belegreifheizen des Estrichs“, des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima zu beachten, wie auch das Merkblatt FBH-M 2 „Vorbereitende Maßnahmen zur Verlegung von Oberbodenbelägen auf Zement- und Calciumsulfat-Heizestrichen“, herausgegeben vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima.

Im Rahmen eines Maßnahmen-Protokolls ist die Bestätigung der Auf- und Abheizphase vom Bauherrn/Auftraggeber (auch Architekten) und von der Heizungsfirma mit Datum und Unterschrift anzuerkennen.

Für Estrichkonstruktionen und andere mineralische Untergründe gelten bei der Klebung von textilen Bodenbelägen folgende maximal zulässigen Feuchtegehalte:

Zementestrich (unbeheizt)	≤ 2,0 CM-%
Zementestrich (beheizt)	≤ 1,8 CM-%
Calciumsulfatestrich (unbeheizt)	≤ 0,5 CM-%
Calciumsulfatestrich (beheizt)	≤ 0,3 CM-%
Magnesiaestrich (unbeheizt)	1,0-3,5 CM-%

(Je nach Anteil der organischen Bestandteile; Erfahrungswerte bei Herstellern anfragen).

Hinweis

In nicht unterkellerten Räumen oder auf Decken über Räumen mit hoher relativer Luftfeuchtigkeit und hohem Temperaturgefälle müssen geeignete Abdichtungsmaßnahmen bzw. Dampfsperren bauseits vorgesehen und hergestellt sein.

Bei Betondecken mit und ohne Verbundestrich ist zu beachten, dass die mit gewerbeüblichen

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

Messgeräten ermittelten Werte nicht aussagefähig sein können.

Die in der oberen Zone des Untergrundes gemessenen Werte lassen keine Rückschlüsse auf den Feuchtigkeitsgehalt der Betondecke der Gesamtschichtdicke zu.

Der Auftragsnehmer hat durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, dass Feuchtigkeit aus dem Untergrund von den Verlegewerkstoffen und dem Bodenbelag abgehalten wird.

... nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes

Die Oberflächenfestigkeit des Untergrundes kann vom Bodenleger durch „Gitterritzprüfungen“ sowie Drahtbürstenbehandlungen und Hammerschlagprüfungen getestet werden.

... zu poröser und zu rauer Oberfläche des Untergrundes

Diese Prüfung wird visuell durch Inaugenscheinnahme vorgenommen.

...geforderten kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund

Bewegungsfugen im Untergrund dürfen in ihrer Funktion in keiner Weise beeinträchtigt werden, d. h. auch mit Bodenbelag nicht überdeckt werden.

... verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z. B. durch Öl, Wachs, Lacke, Farbreste

Die Reinigung des Untergrundes durch Abschaben und Absaugen gehört zu den üblichen Vorbereitungsarbeiten, wobei die Beseitigung von Verunreinigungen der zuvor genannten Art eine zusätzlich zu bezahlende Leistung darstellt.

... ungeeigneter Temperatur des Untergrundes

Die Oberflächentemperatur des Untergrundes muss mindestens 15 °C betragen, bei Fußbodenheizung zwischen 18 und 22 °C.

Höhere Temperaturen des Untergrundes können zu veränderten Reaktionszeiten bei der Verarbeitung der Verlegewerkstoffe führen. Wir empfehlen eine Temperatur von 22 °C auch bei nicht fußbodenbeheizten Untergründen nicht zu überschreiten.

...ungeeigneten Temperatur- und Luftverhältnissen im Raum

In der VOB Teil C DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“, dem zugehörigen Kommentar sowie weitergehenden Merkblättern und Richtlinien ist festgelegt, dass die Raumlufttemperatur 18 °C nicht unterschreiten darf. Außerdem soll die relative Luftfeuchte im Raum zwischen 40 und 65 % betragen.

Bei diesen Klimabedingungen sind Verlegewerkstoffe und Nadelvlies-Bodenbelag zu temperieren/zu klimatisieren.

Hohe Raumlufttemperaturen führen zu veränderten Reaktionszeiten und Trocknungsvorgängen bei der Verarbeitung der Verlegewerkstoffe und können zu Dimensionsveränderungen des Bodenbelags führen.

Wir empfehlen eine Raumlufttemperatur von 26 °C nicht zu überschreiten.

4.0 Untergrundvorbereitungsarbeiten

Soweit nicht anders lautende Vorgaben des Auftraggebers vorliegen, hat der Bodenleger zur Gewährleistung der Stuhlrolleneignung Untergründe in einer Mindestschichtdicke von > 1,0 mm mit einer geeigneten Spachtel- bzw. Ausgleichsmasse zu versehen.

Weitergehend wird durch das Spachteln des Untergrundes in entsprechender Schichtdicke eine für die Verlegung geeignete, ebene Oberfläche mit gleichmäßiger Saugfähigkeit geschaffen.

In Abhängigkeit von der Art des Untergrundes sind entsprechende Reinigungsmaßnahmen durchzuführen, wobei in besonderer

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

Weise darauf hingewiesen wird, dass die Oberfläche von Calciumsulfat-Fließestrichen grundsätzlich in einem Arbeitsgang mit einer herkömmlichen Schleifmaschine unter Einsatz eines geeigneten Schleifpapiers angeschliffen und mit einem Industriestaubsauger abgesaugt werden muss, falls nicht verbindliche, anders lautende Herstellervorschriften zur Vorbereitung der Oberfläche vorliegen.

5.0 Hilfsstoffe zur Verlegung

Vorstriche (Grundierung)

Auf Untergründen, mit denen sich die Spachtelmasse ungenügend verbindet, ist ein Vorstrich aufzubringen, so z. B. auf Magnesia- und Calciumsulfat-Estrichen.

In jedem Fall empfiehlt es sich, sowohl auf Zementestrich-Oberflächen als auch auf Calciumsulfat-/Calciumsulfatfließ-, Magnesia- und Gussasphaltestrichen einen Vorstrich als Haftbrücke für die nachfolgende Spachtelmasse aufzutragen.

Im Regelfall werden hierzu Dispersionsvorstriche eingesetzt, wobei besonders darauf zu achten ist, dass auf nichtsaugenden Untergründen, wie z. B. Magnesiaestrich, Spanplatten, Terrazzo-/Steinböden, geeignete filmbildende Vorstriche zum Einsatz kommen.

Bei Altuntergründen ist besonders darauf zu achten, dass diese vor der Verlegung von Trennschichten bzw. alten Verlegewerkstoffresten befreit werden.

In jedem Fall sind die entsprechenden Vorgaben der Verlegewerkstofflieferanten zu beachten.

Spachtelmasse

Die gebräuchlichen Spachtel-/Ausgleichsmassen sind zementgebunden. Außerdem sind im Handel Dispersionspachtelmassen sowie zweikomponentige Kunststoffspachtelmassen für spezielle Anwendungsgebiete erhältlich.

Zu berücksichtigen ist, dass Gussasphalt-Estrichkonstruktionen in einer Mindestschichtdicke von 1,5 mm zu spachteln sind, damit eine „Migrationssperre“ gegenüber den bituminösen Anteilen des Untergrundes gegeben ist.

Holzuntergründe können mit speziellen elastifizierten Holzdielenausgleichsmassen systembezogen egalisiert werden. Im Regelfall werden Verlegeuntergründe aus Holzspanplatten Typ „V 100 E 1“ (im Nut- und Federbereich verleimt) mit Dispersionspachtelmassen als Migrationssperre gespachtelt. In jedem Fall sind die Vorgaben der Spachtelmasselieferanten zu beachten.

Dämmunterlagen (z. B. nach DIN EN 14499)

Durch die Verwendung von Dämmunterlagen kann unter anderem das Eindruckverhalten, die Stuhlrolleneignung sowie das Brandverhalten von FINDEISEN Nadelvlies-Bodenbelägen negativ beeinflusst werden.

Die Verlegung von FINDEISEN Nadelvlies-Bodenbelägen auf Unterlagen jeglicher Art ist daher nicht zu empfehlen und bedarf im Einzelfall unserer ausdrücklichen Zustimmung.

6.0 Lagerung der Module

FINDEISEN Module werden in Kartons ausgeliefert. Die Lagerung erfolgt liegend auf einer ebenen Unterlage in der Originalverpackung. Die Kartons sind dabei vor Verschmutzung, Feuchtigkeit und direkter Sonneneinstrahlung zu schützen.

7.0 Prüfung und Klimatisierung der Module

Chargennummern kontrollieren. Nur chargengleiche Ware verlegen. Die Farbgleichheit der Module ist nur bei gleicher Chargennummer (Anfertigung) gewährleistet. Kartons aus einer Charge sind durch dieselbe Chargennummer gekennzeichnet.

Geringe handelsübliche Abweichungen im Farbton sind innerhalb einer Anfertigung möglich.

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

Die Verlegung der Module hat grundsätzlich richtungsgleich und in aufsteigender Reihenfolge ihrer Nummerierung gemäß Lieferschein zu erfolgen, auch wenn die Nummernfolge nicht lückenlos ist.

Die Beachtung dieser Hinweise stellt den Verleger nicht davon frei, vor dem Verlegen der Module diese auf Farbgleichheit und weitergehende Mängelfreiheit (sichtbare Fehler) zu überprüfen. Die Vorschriften des § 377 HGB sind zu beachten.

Produktionsbedingte, geringfügige bzw. unvermeidbare Farbabweichungen sind dabei zu tolerieren. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich auf den aktuellen Kommentar zur DIN 18365 Bodenbelagarbeiten, verwiesen.

Ordnungsgemäß gerügte Mängel können sich nur auf die noch nicht zugeschnittenen bzw. verlegten Module beziehen; weitergehende Ansprüche im Hinblick auf erkennbare Mängel an verlegten Modulen sind diesbezüglich ausgeschlossen.

Die Kartons sind liegend auf einer ebenen Unterlage in dem zu verlegenden Raum mindestens 24 Stunden zu klimatisieren, wobei maximal 12 Kartons übereinander gestapelt werden sollten.

Eine Fußbodentemperatur von mind. 15 °C, eine Lufttemperatur zwischen 18 bis möglichst 22 °C (maximal 26 °C) und eine relative Luftfeuchte zwischen 40 und 65 % sind einzuhalten.

Der Auftragnehmer für Bodenbelagarbeiten hat eine Hinweispflicht gegenüber dem Auftraggeber, dass das Raumklima auch nach Durchführung und Abschluss der Bodenbelag-Verlegemaßnahmen beizubehalten ist, wobei der Bodenleger selbst nicht dafür verantwortlich gemacht werden kann, dafür Sorge zu tragen, dass das Klima beibehalten wird.

8.0 Wiederaufnehmbare Verlegung der Module

Allgemeine Hinweise

Beim Auslegen sind die rückseitig vorhandenen Markierungen zu beachten, damit die Verlegung der Module richtungsgleich erfolgt.

Die Module sind vollflächig und wiederaufnehmbar mit einem geeigneten Klebesystem zu verlegen.

Für die wiederaufnehmbare Verlegung von FINDEISEN Modulen in Deutschland müssen Klebstoffe verwendet werden, die über eine Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassung (abZ) des Deutschen Instituts für Bautechnik, Berlin (DIBt) verfügen.

8.1 Die Fixierung der Module

Wir empfehlen "Haftfixierungen" der niedrigsten Emissionsklasse, frei von niedrig-, mittel- und hoch siedenden Lösungsmitteln.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit anbei einige Empfehlungen:

Produkt (Alle genannten Produkte stets unverdünnt verarbeiten).	Auftragstechnik
ARDEX AF 185	Grobporige Schaumstoffrolle (z. B. Storch-Rolle Art.-Nr. 170825)
BOSTIK Vliesfix	
EUROCOL Eurofix Tiles 542	
MAPEI Ultrabond Eco Tack	
SCHÖNOX Multifix	
STAUF Unifix	
THOMSIT K 145	Keine „Fellrolle“ verwenden!
WAKOL D 3330	
WULFF Fixiergel	
UZIN U 2500 (Saugfähige Untergründe unbedingt vor dem Auftrag mit geeigneter UZIN-Grundierung vorstreichen!)	Grobporige Schaumstoffrolle (z. B. Storch-Rolle Art.-Nr. 170825)
	Keine „Fellrolle“ verwenden!
	Kein Abstreifgitter verwenden!

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION



Beispiel einer grobporigen Schaumstoffrolle - für alle oben genannten Haftfixierungen zu verwenden.



Strukturierte Oberfläche (grobe „Orangenhaut“) nach Auftrag der Haftfixierung mit grobporiger Schaumstoffrolle und vollständigem Abtrocknen.

Grundsätzlich ist die vorgesehene Haftfixierung **unverdünnt** zu verarbeiten, wobei der Einsatz einer „Fellrolle“ und/oder der Einsatz eines Abstreifgitters nicht zulässig sind.

Die Angaben des Verlegewerkstofflieferanten im Produktdatenblatt z. B. hinsichtlich Untergrundvorbereitung und Auftragsmenge sowie der Ablüfte- und Einlegezeiten sind zu beachten.

Bei Verwendung anderer als der oben genannten Produkte ist die Eignung unbedingt unter Einbeziehung aussagefähiger, eigener Verlegeversuche, d. h. durch das Anlegen von Prüf- oder Probeflächen im Vorfeld zu prüfen.

Die Module sind fugendicht und spannungsfrei einzulegen. Der optimale Einlegezeitpunkt ist erreicht, wenn die vollständig abgelüftete Haftfixierung eine strukturierte Oberfläche (grobe „Orangenhaut“ nach Auftrag mit einer grobporigen Schaumstoffrolle) aufweist.

Die Haftfixierung muss einen transparenten, stark haftklebrigen Film gebildet haben, so dass eine horizontale **und** vertikale Anhaftung des Nadelvlies-Bodenbelags gegeben ist.

Der vom Verlegewerkstofflieferanten genannte Einlegezeitpunkt ist zwingend zu beachten.

Nur unter dieser Voraussetzung ist eine sichere Arretierung des Belags am Untergrund bei gleichzeitig guter Wiederaufnahmefähigkeit gewährleistet.

Nach der Verlegung ist der Bodenbelag zeitnah innerhalb der vom Verlegewerkstofflieferanten angegebenen Einlegezeit mit einer schweren Gliederwalze (mind. 50 kg) gleichmäßig anzuwalzen.

Zur Beachtung:

Die Verwendung von „Rutschbremsen“ (z. B. UZIN U 1000 oder THOMSIT T 425/T 435) ist nicht zulässig.

Trockenklebstoffe

Insbesondere für temporäre Anwendungen (z. B. im Messe- oder Ladenbau) ist auch die vollflächige Verlegung der Module auf Trockenklebern möglich.

Auf ein intensives und gleichmäßiges Anwalzen der verlegten Fläche mit einer schweren Gliederwalze (mind. 50 kg) ist zu achten. Gleiches gilt für die Verlegehinweise der Trockenklebstofflieferanten.

Randfliesen

Im Wandbereich bzw. im Bereich anderer fester Bauteile ist eine funktionstüchtige, umlaufende Randfuge vorzusehen. Pressanschnitte des Belages können zu Stauchungen und damit zu Aufwölbungen im Randbereich führen und müssen daher vermieden werden.

Grundsätzlich sollte die Verlegung so ausgeführt werden, dass im Randbereich oder im Bereich anderer fester Bauteile (z. B. Rundungen) keine schmalen Streifen oder sonstigen kleinformatigen Stücke eingesetzt werden müssen.

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

Anderenfalls müssen diese fest mit dem Untergrund verklebt werden, um ein eventuelles Aufsaugen bei der Unterhaltsreinigung auszuschließen.

8.2 Die Verlegung der Module

Fliesen (50 x 50 cm)

Mittels Schnurschlag wird eine Parallele zur Hauptfront des Raumes festgelegt. Der Wandabstand sollte die Abmaße von 2 bis 3 Fliesen, also 100 oder 150 cm betragen. Auf der ermittelten Linie des Schnurschlages wird der gewählte Anfangspunkt markiert.

Die Aufteilung im Raum sollte so gewählt werden, dass im Eingangsbereich und an besonders auffälligen Stellen (z. B. Türschwellebereiche) nur weitgehend ganze Fliesen verlegt werden und im Randbereich möglichst zu kleine, Rest- bzw. Randfliesen, (die fest verklebt werden müssen), vermieden werden.

Vom Anfangspunkt aus wird dann entlang des Schnurschlages eine Reihe Fliesen ausgelegt. Es ist darauf zu achten, dass alle Fliesen richtungsgleich verlegt werden (Markierung auf dem Fliesenrücken beachten).

Die weitergehende Verlegung der Fliesen erfolgt vom Ausgangspunkt wegführend in die entsprechenden Richtungen. Die Fliesen sind auf Berührung dicht gestoßen, aber spannungsfrei, d. h. nicht press zusammengedrückt, anzulegen. Die entstehenden Kreuzfugen der Stöße müssen ohne Pressung der Fliesen übereinstimmen.

Planken (25 x 100 cm)

Wie bei der Fliesenverlegung wird mittels Schnurschlag eine Parallele zur Hauptfront des Raumes festgelegt. Durch Parallelverschiebung ergibt sich entsprechend der Breitenabdeckung der Planken der optimale Anfangspunkt für die Verlegung.

Die Aufteilung im Raum sollte so gewählt werden, dass im Eingangsbereich und an besonders auffälligen Stellen (z. B. Türschwellebereiche) nur weitgehend ganze, mindestens aber halbe Elemente verlegt werden und im Randbereich möglichst zu kleine, Rest- bzw. Randstücke, (die fest verklebt werden müssen), vermieden werden.

Vom Anfangspunkt aus wird dann parallel zum Schnurschlag die erste Reihe Planken ausgelegt. Es ist darauf zu achten, dass alle Elemente richtungsgleich verlegt werden (Markierung auf dem Belagsrücken beachten).

Bei Verlegung der zweiten und folgenden Reihen ist unabhängig von der gewählten Verlegeart (gleichmäßiger bzw. unregelmäßiger Verband) ein ausreichender Fugenversatz von mindestens ca. 30 cm zu berücksichtigen. Die Planken sind auf Berührung dicht gestoßen, aber spannungsfrei, d. h. nicht press zusammengedrückt, anzulegen.

8.3 Verlegung auf Doppelbodenelementen

Module, die auf Doppelbodenelementen verlegt werden, sind mit den Stößen versetzt zu den Stößen der Doppelbodenplatten zu verlegen.

Bei der Fliesenverlegung ist der Idealfall gegeben, wenn die Kreuzfuge der Fliesen auf die Mitte der Doppelbodenplatte trifft.

Es ist durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die zur Verwendung kommende (flüssige) Haftfixierung nicht in die Fugen der Doppelbodenplatten gelangt, da dieses zu Verklebungen der Doppelbodenplatten führen kann.

8.4 Weitere Hinweise zur Verlegung

Der Belag ist bis zum Abschluss der Verlegearbeiten vor direkter Sonneneinstrahlung bzw. sonstiger Wärmeeinwirkung zu schützen. Notwendige Schutzmaßnahmen (z. B. eine geeignete Beschattung) sind lt. VOB besondere Leistungen und extra zu vergüten.

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

Nach Abschluss der Verlegearbeiten sind die fertig verlegten Module bis zur Übergabe an den Auftraggeber vor Verschmutzung zu schützen.

Es ist zu beachten, dass für ein fertiggestelltes aber noch nicht abgenommenes Gewerk eine Erhaltungspflicht (Schutz des Bodenbelags vor Beschädigungen durch nachfolgende Gewerke) von Seiten des Auftragnehmers besteht. Dieses ist lt. VOB eine separat zu vergütende Nebenleistung.

Zu berücksichtigen ist, dass das Abdecken des Belages erst nach dem vollständigen Abtrocknen der Haftfixierung erfolgen darf.

Beim Einsatz von Nadelvlies-Bodenbelagmaterialien auf der Oberfläche von Fußbodenheizungs-Estrichkonstruktionen sind nur fußbodenheizungsggeeignete Hilfsstoffe einzusetzen bzw. heranzuziehen.

Das Merkblatt/die Dokumentation „Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen“, neueste Ausgabe, herausgegeben vom Bundesverband Flächenheizung e. V. ist ebenso zu beachten, wie auch die neuesten Merkblätter und Richtlinien vollinhaltlich zu berücksichtigen sind inklusive das Merkblatt TKB-8 „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen für Bodenbelag- und Parkettarbeiten“.

Raumklimaverhältnisse

Verlegewerkstoffe und Bodenbeläge und damit auch FINDEISEN Module sind darauf ausgelegt, dass raumklimatische Bedingungen dauerhaft gegeben sind, wie sie allgemein für das Wohlbefinden der Menschen empfohlen werden.

Hierzu gehört eine Lufttemperatur im Bereich von 18 bis möglichst 22 °C (maximal 26 °C) und eine relative Luftfeuchte im Bereich von 40 bis 65 %.

9.0 Reinigungs- und Pflegeanleitung

Unsere Reinigungs- und Pflegeanleitung ist spätestens nach Abschluss der Verlegerarbeiten nachweisbar an den Auftraggeber (Bodenbelagsnutzer) zu übergeben. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich auf den aktuellen Kommentar zur ATV DIN 18365 „Bodenbelagsarbeiten“, Punkt 3.1.5 verwiesen.

10.0 Schlussbemerkung

FINDEISEN Module in Fliesen- bzw. Plankenform können ein optisch homogenes Flächenbild zeigen, welches von Bahnenware kaum zu unterscheiden ist.

Ein grundsätzlicher Anspruch, dass das Erscheinungsbild von Modul-Flächen vergleichbar mit dem von Bahnenware sein soll, kann daraus fachtechnisch jedoch nicht hergeleitet werden.

Das gilt auch dann nicht, wenngleich von Fall zu Fall, d. h. unter „günstigen“ Verhältnissen vor Ort dieser Eindruck entstehen mag.

Die „Moduloptik“ ist eine warentypische Eigenschaft, deren Sichtbarkeit stark von der Blickrichtung, den Lichtverhältnissen (Lichteinfallswinkel), der Möblierung vor Ort sowie der Farbgebung und der Struktur der Nutzschrift der Module abhängt.

Für die Lieferung, Verlegung und Haltbarkeit (Nutzungs- und Gebrauchstüchtigkeit) der von uns gelieferten Module sind die Ausführungen in dieser Verlegeanleitung ebenso wie die allgemeinen technischen Vorschriften der VOB Teil C DIN 18365 „Bodenbelagsarbeiten“ maßgebend.

Wenn an unseren Bodenbelägen Mängel oder Schäden auftreten, die auf die Nichteinhaltung dieser Vorgaben zurückzuführen sind, kann vom Hersteller bzw. Lieferant keine Haftung oder Gewährleistung übernommen werden. Regressansprüche sind diesbezüglich ausgeschlossen.

Nadelvlies-Bodenbeläge | Verlegeanleitung für Module | FINETT DIMENSION

Im Zweifelsfall sind aussagefähige, eigene Verlegeversuche d. h. das Anlegen von Prüf- oder Probeflächen durchzuführen.

Im Zuge der technischen Entwicklung behalten wir uns vor, die von uns gelieferten und hergestellten Module dem technischen Fortschritt entsprechend zu ändern bzw. anzupassen.

Mit Erscheinen dieser Verlegeanleitung werden vorhergegangene Verlegeanleitungen ungültig.